

Filialkirche Erlach in der Pfarrei Velden
 Filialkirche Kemoden in der Pfarrei Vilsheim
 Nebenkirche Stumpfenbach in der Pfarrei Altomünster
 Filialkirche Roßbach in der Pfarrei Sittenbach
 Filialkirche Pasenbach in der Pfarrei Vierkirchen
 Filialkirche Figlsdorf in der Pfarrei Nandlstadt
 Filialkirche Jägersdorf in der Pfarrei Wolfersdorf
 Filialkirche Grünbach in der Pfarrei Flossing
 Nebenkirche Leoprechting in der Pfarrei Roßbach
 Filialkirche Oberhausen in der Pfarrei Steinkirchen a. d. Ilm
 Filialkirche Leonhardsbuch in der Pfarrei Allershausen
 Filialkirche Großseisenbach in der Pfarrei Weng
 in der Seelsorgsregion Süd:
 Nebenkirche Biberg in der Pfarrei Schönau
 Filialkirche Hilperting in der Pfarrei Tuntenhausen
 Nebenkirche in der Pfarrei Dietramszell
 Pfarrkirche in der Pfarrei Ascholding
 Filialkirche Greimharting in der Pfarrei Prien

Nebenkirche in der Pfarrei Nußdorf am Inn
 Nebenkirche Grafenherberge in der Pfarrei Reisach
 Nebenkirche Hundham in der Pfarrei Elbach
 Pfarrkirche in der Pfarrei Kreuth
 Filialkirche Fischenhausen in der Pfarrei Neuhaus
 Filialkirche Reichersdorf in der Pfarrei Neukirchen
 Filialkirche Leonhardspfunzen in der Pfarrei Zaisering
 Kapelle Peiting-Hausen in der Pfarrei Peiting
 Filialkirche Holzhausen in der Pfarrei Teisendorf
 Pfarrkirche in der Pfarrei St. Leonhard am Wonneberg
 Filialkirche Almau in der Pfarrei Übersee
 Pfarrkirche in der Pfarrei Ramerberg
 Pfarrkirche in der Pfarrei St. Leonhard am Buchat
 Neufahrn-Kapelle in der Pfarrei Egling
 Filialkirche Harmating in der Pfarrei Thanning

Anschrift des Verfasser:
 Dr. Peter Pfister, Mondstraße 7, 8080 Fürstenfeldbruck

Das bajuwarische Gräberfeld von Emmering

Von Fritz Scherer

Eines der wohl bedeutendsten Geschenke zur 1250-Jahr-Feier von Emmering im Landkreis Fürstenfeldbruck waren die Ausgrabungen in einem frühmittelalterlichen (etwa Ende 7. Jahrhundert) Friedhof rund zweihundert Meter östlich der Gemeindegrenze.

Seit 1982 – erst 1980 wurde in Bayern die schon 50 Jahre bekannte Luftbildarchäologie offiziell eingeführt¹ – sind hier über 400 bajuwarische Gräber durch »positive Bewuchsmerkmale« bekannt², von denen im vorerst abgeschlossenem ersten Freilegungsabschnitt 166 im Maßstab 1:10 mit einem Pantograph exakt dokumentiert wurden. Die Funde an Knochen und vor allem an verschiedenen Beigaben – durch zeitgenössischen Grabraub waren letztere nicht gerade sensationell – wurden in kleinen Kisten an das Landesamt für Denkmalpflege bzw. die Anthropologische Sammlung gebracht, wo die wissenschaftliche Auswertung erfolgen soll.

Zum Abschluß der Grabungen, die von den Archäologen Wilhelm Charlier (Leiter) und Dieter Klonk vom Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt wurden, zeigte eine kleine Ausstellung die interessantesten Fundstücke. Ein »Sax« (einschneidiges Kurzschwert), Tongefäße und -scherben, Lanzenspitze, Schildbuckel, Gürtelschließen, Nieten aus Bronze, Ohringe aus Silber, Schnallen, Reste eines Schildes und eines Kammes aus Knochen sowie eine Münze und zahlreiche farbige Glasperlen zeugen von den handwerklichen Fähigkeiten. Schon jetzt steht fest, daß die Toten ländliche Siedler und keine Krieger waren. Bleibt zu hoffen, daß die für Herbst geplante vollständige Ausgrabung nicht an der derzeitigen finanziell und besonders personell prekären Lage beim Landesamt scheitert.

Ergänzend soll an frühere Ausgrabungen und Funde in Emmering erinnert werden. An der »Emmeringer Leite«



Eines der 166 freigelegten und dokumentierten bajuwarischen Gräber in Emmering.

Foto: Fritz Schierer, Olching

fund man kleinere Grabhügelgruppen mit mehreren Tongefäßen aus der Hallstattzeit (1000–500 v. Chr.). Auch aus der frühen Bronzezeit (etwa 2000–1000 v. Chr.) sowie der Laténezeit (500 v. Chr. bis Christi Geburt) stammen Funde.

1908 stieß man links der Amper (heute Hauptstraße 6) auf germanische Reihengräber mit sieben Skeletten. Die Beigaben bestanden aus einer Eisenlanze, einem Eisenmesser mit Bronzewinge, einem einschneidigen Kurzsword (Sax), einem zweischneidigen Kurzsword (Spatha) sowie silberverzierten Gürtelbeschlägen.

In der gleichen Kiesgrube wurden zwei Jahre später sechs Bestattungen aus der Merowingerzeit (600–700 n. Chr.) gefunden. Und 1966 entdeckte man in der Hauptstraße 2 drei Reihengräber ohne Beigaben.³

Zu »75 Jahre archäologische Denkmalpflege in Bayern« schreibt Dr. Erwin Keller, Hauptkonservator und Leiter der Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege u. a.: »Vorgeschichtsforschung ist teuer, daran gibt es keinen Zweifel, so teuer ist sie aber wieder nicht, daß man sie vernachlässigen müßte. Würde man jährlich 5 Millionen DM mehr in sie investieren, so könnte die bayerische Bodendenkmalpflege allen gestellten Aufgaben gerecht werden.«⁴

Anmerkungen:

¹ Otto Bruschi: Luftbildarchäologie in Süddeutschland, Vorwort. Hrsg. von der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e. V. 1983.

² Rainer Christen u. Otto Bruschi: Das unterirdische Bayern. Stuttgart 1982, S. 256.

³ Prähistorische Sammlung München, Akten und Fundberichte zu Emmering.

⁴ Schätze aus Bayern. Arbeitsheft 17 des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München 1983, S. 19.

Anschrift des Verfassers:

Fritz Scherer, Jahnstraße 15, 8037 Olching



Ein »Sax« zählt zu den interessantesten Fundstücken von Emmering. Grabungsleiter Wilhelm Charlier (links) erklärt es dem Emmeringer Bürgermeister Alfons Ostermeier.

Foto: Fritz Scherer, Olching

Wichtige Mitteilung in eigener Sache

Mit dem vorliegenden Heft wird der 26. Jahrgang und gleichzeitig der sechste Sammelband unserer Zeitschrift Amperland abgeschlossen. Dem Heft ist deshalb ein Inhaltsverzeichnis und ein Ortsregister beigegeben. Letzteres hilft Ihnen wiederum, alle über einzelne Orte veröffentlichte Beiträge und Einzelsachverhalte rasch zu finden und den Sammelband zu einem gut erschlossenen Nachschlagewerk werden zu lassen. Zur Bestellung der Einbanddecken und Ihnen eventuell fehlenden Einzelhefte nutzen Sie bitte beiliegende Bestellkarte. Die in Leinen gebundenen Sammelbände sind auch für Geschenke zu besonderen Anlässen sehr empfehlenswert.

Wie bereits im letzten Heft hervorgehoben wurde, beschlossen die sechs Verleger unserer Heimatzeitschrift – die Landkreise und Kreisstädte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck – dankenswerter Weise, ab Heft 3/1990 die Finanzierung des Heftumfangs von bisher 28 Druckseiten auf 40 Druckseiten zu erweitern. Darüber hinaus ist der Herausgeber wie bisher bestrebt, für die Finanzierung darüber hinaus gehender Heftumfangserweiterungen weitere Mittel zu beschaffen. So wurden es z. B. möglich, dem vorliegenden Heft einen Gesamtumfang von 56 Druckseiten

zu geben. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Hefterweiterung verdanken wir Zuschüssen des Bezirkes Oberbayern (DM 2400,-) sowie des Kulturreferats der Landeshauptstadt München (DM 800,-), denen wir im Namen unserer Leser sehr herzlich danken.

Diese wesentlichen Umfangerweiterungen können jedoch nicht bei dem bisherigen, außerordentlich niedrigen Heftpreis verwirklicht werden, zumal die Postgebühren bereits im vergangenen Jahr um 50 % erhöht wurden. Wir bitten deshalb um Verständnis, daß das Jahresabonnement ab dem Jahrgang 1991 auf DM 30,- und der Einzelheftpreis auf DM 8,- erhöht werden muß. Im Vergleich mit anderen Veröffentlichungen in der fachlichen Qualität der Amperlandbeiträge ist dieser Preis noch sehr niedrig. Insgesamt kommen die Umfangerweiterungen voll unseren Lesern zu Gute, weil sich hierdurch nicht nur die Zahl der Beiträge, sondern auch deren Vielfalt weiter erhöht. Jedes Amperlandheft enthält künftig Beiträge im Gesamtumfang von mindestens 120 Schreibmaschinenseiten! Um dies auch längerfristig garantieren zu können, werden alle Leser sehr herzlich und dringend gebeten, an einer Erhöhung der Bezieherzahl mitzuwirken und im eigenen Bekanntenkreis für das »Amperland« zu werben. Die beiliegende Bestellkarte bitte ich für diesen Zweck zu verwenden.

Dr. Gerhard Hanke